**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 84 (1966)
**Heft:** 31

## Sonstiges

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

CARL GEORGI
alt Kantonsingenieur
1894 1966

ingenieur II in die Dienste des Kantons Zürich. 1944 wurde er Adjunkt des Kantonsingenieurs und nach dem Rücktritt seines Amtsvorgängers H. E. Marty im Jahr 1951 selber Kantonsingenieur, bis er 1959 altershalber in den Ruhestand trat. Aber er arbeitete weiterhin im Dienste des Kantonalen Tiefbauamtes, vor allem im Zusammenhang mit dem Ausbau des Flughafens Kloten. Diese ihn so erfüllende Tätigkeit fand leider ein Ende, als er im Laufe des Jahres 1965 von schwerer Krankheit gepackt wurde, die er monatelang mannhaft ertrug, bis ihn der Tod am 9. Februar 1966 erlöste.

Das Wirken unseres S. I. A.- und G.E.P.-Kollegen als Kantonsingenieur hat sein Amtsnachfolger H. Stüssi in «Strasse und Verkehr» 1959, Nr. 7, ausführlich gewürdigt, während J. Bernath seine Verdienste um die Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner (VSS) in Heft 3, 1966, der gleichen Zeitschrift schilderte. Wir entnehmen diesen Quellen, dass Carl Georgi vor allem die Verbindung Zürich–Winterthur–Schaffhausen (mit der Weinlandbrücke bei Andelfingen), die rechtsufrige Zürichsee- und die Sihltalstrasse ausgebaut hat. Ferner leitete er den Ausbau des Flughafens Kloten und die Vorarbeiten für den Ausbau der Forchstrasse. Er besass Zivilcourage, wich nie vor schwerer Verantwortung zurück und traf im richtigen Moment die richtige Entscheidung.

Als Vorsitzender der Regionalgruppe Ost der Eidgenössischen Planungskommission war er mit Leib und Seele an der Planung und Projektierung des Autobahnnetzes der Ostschweiz beteiligt. Während 22 Jahren diente er der VSS als Vorstandsmitglied. Trotz diesen vielseitigen Beanspruchungen gab er sich auch mit voller Kraft dem Militärdienst hin, der ihn schon 1938 als Oberst auf den Posten des Geniechefs der 5. Division führte.

Kollege Georgi verbarg ein weiches Herz hinter einer recht rauhen Schale. Er war, was man einen aufrechten, wortkargen Mann nennt, auf den jederzeit voller Verlass ist. Wir werden ihm auch als S.I.A.- und G.E.P.-Kollegen ein ausgezeichnetes Andenken bewahren. *W. J.*

† **Max Suter,** dipl. Bau-Ing., Dr., wurde am 11. Februar 1889 in seiner Vaterstadt Zürich geboren, besuchte dort die Schulen und trat 1908 von der Industrieschule Zürich in die ETH ein. Das Diplom als Bauingenieur erwarb er sich 1912. Die folgenden beiden Jahre war er als Bauingenieur in Italien tätig und musste 1914 in den Aktivdienst einrücken. Während der Studienzeit hat er die Pontonier-Rekrutenschule im Jahre 1909 bestanden und wurde dann Offizier im Pont. Bat. 2, wo er Kameradschaften fand, denen er bis an sein Lebensende treu war. Während des Aktivdienstes hat er auf mehreren militärischen Baustellen Dienst geleistet und 1918–19 war er in den Minen von Bramois tätig.

Die nach dem Ersten Weltkrieg einsetzende Krisenzeit veranlasste auch Max Suter, 1919 nach den Vereinigten Staaten von Amerika auszuwandern. 1920 finden wir ihn in Johnston-City (Illinois) und später mehrere Jahre in Herrin (Illinois) und dann von 1925–1931 bei der Caldwell Engineering Co. in Jacksonville. Die Baukrise, die sich damals auch dort bemerkbar machte, veranlasste ihn, an der Universität von Illinois in Urbana seine Studien fortzusetzen; er erwarb sich dort den Doktortitel der technischen Wissenschaften. Mit der Universität blieb er auch in der Folge verbunden. Der Staat Illinois verpflichtete ihn dann von 1936 an mit den Forschungen für die Wasserversorgungen. Von 1945 an war er in der Forschungsstelle als Oberingenieur und von 1957 an als ständiger Forschungsingenieur in Urbana. Auf dem Gebiete der Grundwasserforschung und der Wasserversorgung überhaupt und in den damit verbundenen technischen Fragen konnte er sich einen Namen verschaffen. Er ist auch bis zu seinem Lebensende wissenschaftlich tätig gewesen.

Max Suter war mit ganzem Herzen Schweizer geblieben, und besonders fühlte er sich mit den Waffenkameraden verbunden. Er hatte ja auch im Militärdienst im Tessin seine Gattin gefunden, die ihn in die Vereinigten Staaten begleitete, wo er dann die Freude hatte, zwei Söhne heranwachsen zu sehen. Er war der Obmann der Pontoniere in Amerika, die sich dadurch bemerkbar machten, dass sie für die Eidg. Wettfahren jeweils Preise stifteten und Botschaften schickten, aus denen die Anhänglichkeit an die angestammte Waffe hervorging. Max Suter war auch stets ein treues Mitglied der G. E. P. und bewies damit seine Treue zur ETH und zu seinem Vaterlande. Bei seinen Dienstkameraden und Studienfreunden, die leider in letzter Zeit an Zahl stark abgenommen haben, wird sein Andenken in Ehren bleiben, und in Amerika wird sein Name in seinen Publikationen weiterleben. Er hat auch im Staate Illinois ein gutes Andenken hinterlassen und seine dortigen Verbindungen nicht abgebrochen, als er aus gesundheitlichen Gründen Kalifornien als Wohnsitz wählte. An seinem neuen Wohnorte, inmitten von sonnigen Blumenfeldern, hat er noch viel Freude erlebt, die durch seinen plötzlichen Tod jäh ein Ende fand. An einem Schlaganfall ist er am 2. Mai 1966 in San Clemente gestorben.

*Hans Müller*, Aarberg

## Buchbesprechungen

**Concrete Technology and Practice.** By *W. H. Taylor*. 639 p. Amsterdam 1965, Elsevier Publishing Company. Price 55 Dfl.

Das Buch stellt ein vollständiges, dem neuesten Stand der Betontechnik entsprechendes Nachschlagewerk dar. Inhalt und Darstellung bestätigen den internationalen Ruf, den der Autor als bedeutender Kenner des Betons seit langem geniesst. Das Werk ist eingeteilt in 36 Kapitel, die ihrerseits in 8 Gruppen zusammengefasst sind: Grundsätzliches über Material und Verfahren – Betonzusammensetzung und Verarbeitbarkeit – Betonherstellung und Kontrolle – Beständigkeit gegen äussere Einwirkungen, Stabilität – Verarbeitungsprozesse und Oberflächenbehandlung – Verarbeitungsprozesse und grundlegende Betoneigenschaften – Neue Materialien und Produkte – Moderne Bauverfahren mit Beton – Anhang. Jeder Abschnitt wird durch zahlreiche einschlägige Literaturangaben ergänzt, womit erschöpfende Auskünfte über jedes Teilproblem erschlossen werden. Das Stichwortverzeichnis scheint zu wenig differenziert, hingegen ist das Inhaltsverzeichnis sehr übersichtlich.

Ein bedeutendes Kapitel behandelt z. B. die Vorausbestimmung von Betonmischungen. Diese einfachen Wegleitungen verdienen auch bei uns mehr Beachtung. Die Betonmischung wird damit den baulichen Gegebenheiten und Anforderungen technisch und ökonomisch angemessen. Hierzu gehört auch der hochfeste Beton mit Druckfestigkeit bis zu 800 kg/cm². Ferner sind besonders beachtenswert die Kapitel über Zuschlagstoff, Verarbeitbarkeit, Bauplatzkontrolle und statistische Auswertung von Prüfresultaten.

Im ganzen ist der Stoff in enger Verflechtung von Theorie und Praxis dargestellt. Die brauchbaren, zum Teil neuartigen Massregeln für die Betonarbeiten sind aus Forschungsresultaten abgeleitet. Darin erblicken wir den grossen Wert des Buches. Es scheint geeignet, das festverwurzelte, hergebrachte Erfahrungswissen, in welchem die Betontechnologie steckenzubleiben droht, aufzulockern und etwas aufzufrischen.

Dr. *Ulrich Trüb*, TFB, Wildegg

**Der Grundbau.** Von *K. Széchy*. Zweiter Band: Erster Teil: Die Baugrube. Umschliessung und Wasserhaltung. 358 S. mit 328 Abb. Zweiter Teil: Gründungsarten. 431 S. mit 385 Abb. (aus dem Ungarischen übertragen). Wien 1965, Springer-Verlag. Preis Ganzleinen DM 199.60.

Anschliessend und aufbauend auf dem 1963 erschienenen ersten Band «Untersuchung und Festigkeitslehre des Baugrundes» (siehe Besprechung in der SBZ 1963, H. 32, S. 582) behandelt der in zwei Bänden erschienene zweite Teil den Entwurf und die Ausführung von Gründungen im Bauwesen. Damit liegt seit dem Kriege zum ersten Male wieder im deutschen Sprachgebiet eine Gesamtdarstellung dessen vor, was üblicherweise unter dem Begriff «Grundbau» verstanden wird und sowohl die Bodenmechanik wie die Fundationstechnik umfasst. Das Werk richtet sich sowohl an die Studenten technischer Hochschulen wie an den in der Praxis stehenden Ingenieur durch die Fülle und den didaktisch vorzüglichen und klaren Aufbau des dargebotenen Stoffes. Druck, Darstellung der zahlreichen Figuren und Ausstattung sind vorzüglich, so dass das Buch aufs beste empfohlen werden kann. Eine Anzahl Druckfehler im Text und in den Abbildungen sowie mangelnde Übereinstimmung zwischen Text und Abbildungen in einzelnen Fällen dürften sich bei der Übersetzung ergeben haben und werden in einer weiteren Auflage zu verbessern sein.

Der Autor hat ein sehr grosses Gebiet mit einer ständig wachsenden Literatur bearbeitet, wobei für den westlichen Leser die ihm weniger bekannten Auffassungen und Methoden aus Russland von besonderem Interesse sind. Dass bei einer derart umfassenden Dar-

stellung auch manches unterläuft, das einer eingehenden kritischen Betrachtung und Würdigung wert gewesen wäre, ist wohl unvermeidlich. Es sei in diesem Zusammenhange z. B. auf die verschiedenen mitgeteilten Methoden der Berechnung von Spundwänden hingewiesen, deren Anwendung zu stark voneinander abweichenden Resultaten führt. Dem wenig erfahrenen Leser wird die Qual der Wahl der von ihm im konkreten Falle anzuwendenden Methode nicht erspart sein.

Eine kurze Inhaltsübersicht möge folgen. Der *erste Teil* behandelt eingangs die Baugrube im Trockenen und insbesondere die Baugrubenaussteifungen. Eingehend werden anschliessend die Spundwände und Fangedämme, ihre Konstruktion und Berechnung behandelt (auf 165 Seiten). Kurze Abschnitte sind der Bodenvereisung, den Injektionen und dem Unterwasserbetonieren gewidmet. Wiederum eingehend folgt die Trockenhaltung von Baugruben bei offener Wasserhaltung und durch die Grundwasserabsenkung mittels Filterbrunnen und Wellpointanlagen. Den Schluss bildet ein kurzer Abschnitt über die Anwendung der Elektroosmose.

Der *zweite Teil* behandelt eingehend die konstruktive Ausbildung, Herstellung und Berechnung von Flächengründungen und von Pfahlgründungen, wobei die verschiedenen Auffassungen über die Tragfähigkeit von Pfählen und Pfahlgruppen besprochen werden. Es folgen die Brunnen bzw. Senkkästen-, Schwimmkästen- und Druckluftgründungen, jeweilen an bemerkenswerten Beispielen illustriert. Je ein besonderes Kapitel ist den speziellen Gründungsverfahren (Bodenverfestigung, Unterfangung und Verstärkung von Gründungen) und dem Entwurfe von Maschinenfundamenten gewidmet. Literaturangaben verweisen den Leser am Schlusse jedes Kapitels und ausserdem jeweilen am Schlusse beider Bände auf die benützte und massgebende Literatur.

Prof. *G. Schnitter*, ETH, Zürich

**Baukostenplan.** [1]) Von *K. Brunner*. 64 S. Zürich. Verlag Industrielle Organisation. Preis 15 Fr.

In der Zeitschrift «Industrielle Organisation» 1964, Nr. 12, hat der Verfasser seinen grundsätzlichen Vorschlag für eine systematische Aufgliederung der Gesamtkosten eines Bauwerkes nach dem System der Dezimalklassifikation bekanntgegeben. Im vorliegenden «Baukostenplan» sind die 1964 gemachten Vorschläge im Detail bearbeitet und mit konkreten Beispielen untermauert.

Ausgehend von einigen wenigen Hauptgruppen wie Hochbau, Tiefbau und Umgebung, Energieversorgung usw., die durch eine einziffrige Zahl gekennzeichnet sind, erfolgt eine systematische, feinere Aufgliederung der einzelnen Teilarbeiten mit mehrziffrigen Bezeichnungen. Damit besteht die Möglichkeit, je nach Bedarf, die Kostenerfassung gröber oder feiner zu gestalten, ohne dass am Gesamtaufbau etwas geändert wird.

Da bei den Hauptgruppen die Zahlen 5 bis 8 nicht belegt sind, besteht die Möglichkeit, diese bei Industrie-Anlagen für die entsprechenden spezifischen Einrichtungen zu verwenden. Damit erhält der vorgeschlagene Baukostenplan eine umfassende Bedeutung, sowohl für alle Bauten als auch für Anlagen und maschinelle Einrichtungen, wobei die Gliederung der letzteren Gruppe entsprechend den Erfordernissen des betreffenden Industriezweiges vorgenommen werden kann. Am Prinzip ändert sich dabei jedoch nichts.

Sofern die vorgeschlagene Systematik in allen Belegen wie Kostenvoranschlag, Aufträgen, Kostenberichtigungen, Zahlungen, usw. kompromisslos eingehalten wird, ergibt sich für Bauherr und Bauleitung ein wertvolles Instrument zur Überwachung der Baukosten und zu Baukostenvergleichen. Das System ist geeignet zur Bearbeitung sowohl mit traditionellen Mitteln wie auch durch automatische Datenverarbeitung.

Dr. *Max Aebi*, dipl. El.-Ing., Basel

**Planungsfibel.** Von *J. Brandt* unter Mitwirkung von *G. Meighörner*. 72 S. München 1965, Verlag Georg D. W. Callwey. Preis brosch. DM 16.80.

Der Verfasser gibt eine Übersicht über den Planungsprozess, wie er heute in Deutschland gehandhabt wird. Er möchte mit dieser Publikation speziell den ländlichen und schwach strukturierten Gebieten, unter anderem auch den Grenzzonen der Stadtregion dienen, da den Grosstädten ja eher ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung ständen. Auch lässt er den gestalterischen Teil, d. h. die Stadtbaukunst weg. Warum wird nicht gesagt.

Die Fibel befasst sich sehr wenig mit den Zielen der Planung. Sie geht zu schnell auf den technischen und zum Teil bürokratischen Aufbau der Planung über. Planung wird dadurch oft Selbstzweck. Sie kann sogar die Entwicklung neuer Ideen, bessere Wege, um das gewünschte Ziel zu erreichen, verhindern, wenn nicht die Planungsziele an vorderster Stelle stehen. Die Planungsfibel enthält eine Menge von Information, generelle Richtzahlen über Bodennützungsarten, Beschäftigtenzahlen, Ladengrössen, usw., die mit Vorsicht zu verwenden sind. Ohne Zweifel besteht ein Bedürfnis nach solchen Richtzahlen, doch sollten diese offiziell durch Fachverbände beglaubigt werden (z. B. Vereinigung für Landesplanung). Brandt's Arbeit weist den Weg. Es wäre wünschenswert, wenn zur Illustration und Auflockerung der Texte Beispiele von den erwähnten Plänen als Beilagen hinzugefügt würden. Ferner sollten solche Arbeiten, die ja nicht individuelle Ansichten oder Planungsphilosophien vertreten, sondern halboffizielle Normen sein wollen, unter der Aufsicht, dem Patronat oder in Zusammenarbeit mit Fachverbänden entstehen. Dadurch würde auch die Verbreitung der Publikation und ihre Wirksamkeit verbessert.

In der Schweiz ist die Planungsfibel nur für den Planungsfachmann interessant als Vergleichsdokument. Bei unseren Lokalpolitikern oder Gemeinderäten könnte sie, die speziell für deutsche Verhältnisse geschrieben wurde, ebenso viel nützen wie auch Konfusion anrichten. Doch dem Bedürfnis nach Information wird damit nicht entsprochen. Falls unsere Hochschulen und Fachverbände nicht selbst auf schweizerische Bedürfnisse abgestimmte Publikationen herausgeben, besteht die Gefahr, dass wir durch fremde Planungstendenzen ins Schlepptau genommen werden.

*Walter R. Hunziker*, dipl. Städteplaner, Zürich

**Leçons sur la résistance des matériaux.** Tome III. Par *Edmond Dreyfuss*, Inspecteur général des Manufactures de l'Etat. Deux volumes, LI + 771 pages, avec de nombreuses figures et plusieurs tableaux. 16×24 cm. Paris 1965, Editions Eyrolles. Prix cart. 90 Fr.

Après les deux premiers tomes, dont la SBZ a déjà rendu compte (no 14, du 2 avril 1964, page 234), M. Dreyfuss publie le troisième tome de ses «Leçons», exposé très complet du cours qu'il professe. L'ampleur de la matière traitée a conduit l'auteur à subdiviser le tome III en deux volumes. Le *livre I* traite essentiellement de la statique des poutres continues et de quelques cadres, en faisant une très grande place au tracé des lignes d'influence et des enveloppes des efforts maxima, par l'équation des trois moments et par la méthode des foyers. La méthode de Cross y est également abordée. Des tables de formules et de valeurs numériques données en annexe facilitent grandement les applications pratiques.

Le *livre II* est consacré à l'étude des déformations par les méthodes de l'énergie: théorèmes de Castigliano et de Menabrea. La dernière partie est consacrée aux arcs, à la poussée des terres et aux murs de soutènement.

Par l'abondance des considérations pratiques et le souci des détails matériels, l'ouvrage s'adresse plutôt aux élèves des écoles techniques de degré moyen qu'aux étudiants de niveau universitaire, auxquels il n'est pas indispensable d'expliquer que, pour reporter une longueur sur une épure, on se servira d'un double décimètre ou d'un compas. Malgré cet excès de précisions qui parfois l'alourdit, il constitue une source de renseignements où pourront puiser non seulement les étudiants auxquels ce cours est destiné, mais aussi les ingénieurs de la pratique.

*Maurice-H. Derron*, Prof., EPUL, Lausanne

## Neuerscheinungen

**Tabellen für Momente und Stützkräfte von Durchlaufträgern.** Von *Imre Kollar*. 39 S. mit 3 Abb. und 28 Tabellen. Budapest 1965, Akadémiai Kiado.

**Einbau organischer Körper in die Oberfläche von Steinholzbelägen zur Erhöhung der Güteeigenschaften.** Von *E. Benkel*. Institut für Fussbodenforschung und -materialprüfung der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., Bonn. Forschungsbericht Nr. 1412. 40 S. mit 11 Abb. und 12 Tabellen. Köln 1965, Westdeutscher Verlag. Preis DM 19.80.

**Geschlossene Lösung des Druckstossproblems für ein- und mehrsträngige Triebwasserleitungen bei verschiedenen Schliessgesetzen.** Von *R. Bonhage*. Heft 25 der Schriftenreihe aus dem Otto-Graf-Institut. 83 S. mit 12 Abb., 38 Diagr., 6 Tab., 28 Qu. Stuttgart 1965, Otto-Graf-Institut, Technische Hochschule, Preis 11 DM.

**Quelques Aspects de l'Utilisation des Ordinateurs dans le Domaine du Génie Civil.** Par *F. Bonnechere*. **Le Calcul de la Hauteur du Mouvement Uniforme dans les Canaux Rectangulaires.** Par *R. Fonck*. 91 p. No 9 des Mémoires (Nouvelle Serie) du Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil. Liège 1965, C.E.R.E.S.

[1]) siehe auch S. 564

## Wettbewerbe

**Primarschulanlage mit Turnhalle auf den Elzmatten in Langenthal.** Dieser Projektwettbewerb erfolgte auf Einladung. Die eingereichten 8 Entwürfe hat das Preisgericht mit den Architekten Stadtbaumeister Albert Gnägi, Bern, Ulrich Kuhn, Langenthal, Hans Müller sen., Burgdorf, wie folgt prämiiert:

1. Preis (2900 Fr.) Fritz Hünig, Langenthal
2. Preis (2700 Fr.) Willi Althaus, Bern
3. Preis (2500 Fr.) Hector Egger AG, Architekturbüro, Peter Altenburger, Langenthal
4. Preis (2300 Fr.) Ruedi Müller, Langenthal
5. Preis (2000 Fr.) K. W. Annen, Mitarbeiter Michael Annen, Langenthal.

Jeder Projektverfasser erhält ausserdem eine feste Entschädigung von 1200 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der fünf preisgekrönten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Vorschläge zu beauftragen. Projektausstellung im Übungssaal des Theaters Langenthal bis 7. August, täglich 14 h bis 17 h und 19 h bis 21 h.

**Primarschulanlage Aarwangen** (SBZ 1966, H. 11, S. 215). 27 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Salvatore und Gian Broggi, Herzogenbuchsee
2. Preis (4000 Fr.) Hans und Hans-Christoph Müller, Burgdorf
3. Preis (3000 Fr.) Daniel Ammann, Roggwil
4. Preis (2500 Fr.) Max Bucher und Andreas Zogg, Herzogenbuchsee
5. Preis (2000 Fr.) E. R. Bechstein, Burgdorf, Mitarbeiter H. Zesiger
6. Preis (1500 Fr.) Hansjürg und Käti Moser, Herzogenbuchsee, Mitarbeiter Ernst Steffen.

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

## Ankündigungen

**Gesundheit und Siedlungsbau**

Die Schweizerische Gesellschaft für Präventivmedizin führt gemeinsam mit dem Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH über dieses Thema eine Studientagung durch. Sie findet statt vom 5. bis 7. Oktober 1966 im Neuen Physik-Hörsaal der ETH, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich.

Die Präventivmedizin und der Siedlungsbau haben ein gemeinsames Ziel: die Förderung der Gesundheit im Sinne der Erhaltung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens. Die Tagung soll folgenden Zwecken dienen: *a)* Sammlung und Verbreitung wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse, die dem Siedlungsbau als Grundlagen dienen können; *b)* Bildung einer Plattform zur Diskussion zwischen Hygienikern, Soziologen und Ortsplanern über die gemeinsamen Probleme des Siedlungsbaus; *c)* Erarbeitung von Forderungen der Präventivmedizin an die Ortsplanung, die auf Grund der heutigen Kenntnisse gerechtfertigt sind; *d)* Diskussion von wissenschaftlich nicht gesicherten Forderungen, die jedoch als vorläufige Richtlinien für den Siedlungsbau zu berücksichtigen sind.

*5. Oktober 1966*

10.30 Eröffnung durch Prof. Dr. med. *E. Grandjean*, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie, ETH Zürich.

10.45 Prof. dipl. Arch. *W. Custer*, Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, ETH Zürich: «Was erwartet der Planer vom Mediziner und Soziologen?».

11.15 *Luc Raymond*, Bureau cantonal de la Statistique, Genève: «Contributions de la démographie à l'urbanisme».

11.45 Diskussion.

14.15 Prof. Dr. med. *M. Schär* und Frl. Dr. med. *J. Bickel*, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich: «Auswirkungen der Siedlungsform auf den Gesundheitszustand».

15.00 Diskussion.

15.30 Dr. med. *A. Gilgen*, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie, ETH Zürich: «Gesundheitspolitik in der Regionalplanung (regionale Bedürfnisse an Spitälern, Heimen, Ausbildungszentren, Ärztezentren)».

16.15 Diskussion mit Einführung: PD Dr. med. *O. Jeanneret*, Universität Genf.

*6. Oktober 1966*

09.15 Prof. *J. F. Bergier*, Faculté des sciences économiques et sociales, Université de Genève: «Etudes sociologiques à Meyrin-Genève».

09.45 Dr. *W. Schwarzenauer*, Demoskopisches Institut, Allensbach (D): «Soziologische Untersuchungen über das Wohlbefinden in Abhängigkeit von der Siedlungsform».

10.45 Prof. *C. Boalt*, Institut für Baufunktionslehre, Technische Hochschule Lund (S): «Soziologische Untersuchungen in Schweden».

11.15 Diskussion über: «Soziologische Grundlagen des Siedlungsbaus». Einführung: Prof. Dr. *U. Jäggi*, Soziologisches Institut, Universität Bern.

14.15 Dr *C. Cherpillod*, Centre psycho-social universitaire, Genève: «Aspects psychologiques des rapports de l'enfant et de l'habitat».

14.45 Me *Roland Berger*, Directeur de l'Office de la Jeunesse, Genève: «Délinquance juvénile en fonction de l'habitat».

16.15 Prof. Dr. med. *M. Schär*: «Sozialmedizinische Bedürfnisse älterer Leute».

*7. Oktober 1966*

09.15 Prof. Dr. *E. Effenberger*, Institut für Arbeitsmedizin und Industriehygiene, Universität Hamburg: «Luftverunreinigung und Städtebau».

09.45 Prof. Dr. med. *K. Bättig*, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie, ETH Zürich: «Die Berücksichtigung des Lärms in der Orts- und Regionalplanung».

10.45 Prof. Dr.-Ing. *H. B. Reichow*, Architekt und Städteplaner, Hamburg: «Städtebauliche Massnahmen im Dienste der Lärmbekämpfung und der Reinhaltung der Luft».

11.15 Diskussion mit Einführung: Prof. Dr. med. *E. Grandjean*.

14.15 Dr. *E. Strupler*, Sportamt, Universität Bern: «Der Bewegungs- und Erholungsraum in der Siedlung».

15.00 Diskussion.

15.30 Diskussion am runden Tisch: Ergebnisse der Tagung. Leitung: Prof. Dr. *P. Atteslander*, Soziologisches Institut, Universität Bern.

Anmeldung spätestens bis 1. September 1966. Die Teilnahmegebühr beträgt 80 Franken (Tageskarte: 30 Franken). Der Betrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf Postcheckkonto Zürich 80–933 zu überweisen. Auskunft und Sekretariat: Edmond Tondeur, Drahtzugstrasse 4, 8008 Zürich, Tel. (051) 53 99 96/97.

**Einführungskurs in die dynamische Programmierung**

Die Schweiz. Vereinigung für Operations Research führt mit dem Betriebswissenschaftlichen Institut an der ETH einen weiteren Einführungskurs durch, wie er in SBZ 1966, H. 10, S. 206 bereits angekündigt worden ist. Kurstermin: 10. bis 12. Oktober 1966. Kursort: Maschinenlaboratorium der ETH, Auditorium VI, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich. Das Kursgeld beträgt 350 Franken. Anmeldung bis 26. September 1966 an das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH, Postfach, 8028 Zürich. Dort sind auch Anmeldeformulare und weitere Auskünfte erhältlich, Zürichbergstr. 18, Tel. (051) 47 08 00, intern 34.

**5. Welt-Strassenkonferenz London 1966**

Dieses Treffen, auf welches bereits in SBZ 1965, H. 33, S. 580 hingewiesen worden ist, findet vom 18. bis 24. September 1966 statt. Anmeldungen sind umgehend zu richten an: The Organising Secretary, Fifth World Meeting of the International Road Federation, 11 Whitehall Court, London, S.W. 1, England. Dort sind auch die weiteren Unterlagen erhältlich, welche auch auf der Redaktion eingesehen werden können.

**XIV. Internat. Baumaschinen-Messe, München 1967**

Diese Messe (Bauma) wird wie dieses Jahr in gewohntem Rahmen vom 11. bis 19. März 1967 auf dem Messegelände Oberwiesenfeld in München durchgeführt werden. Auskünfte durch: Internationale Baumaschinen-Messe München, Radlkoferstrasse 7, 8000 München 25.

**XIIth Congress of the International Association for Hydraulic Research and International Hydrology Symposium, USA 1967**

Die Colorado State University in Fort Collins, Colorado, 80521, USA, organisiert diese beiden aufeinander folgenden Anlässe vom 11. bis 14., bzw. 6. bis 8. September 1967. Verantwortlich ist Vujica M. Yevdjevich.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, O. Erb
**Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich**